

# Schach

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 26

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

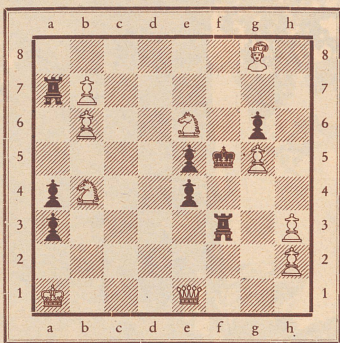


# Schach

Nr. 287 • 28. VI. 1935 • REDAKTION: J. NIGGLI, KASERNENSTR. 21c, BERN

## Problem Nr. 843

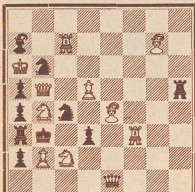
R. KINTZIG, KISPEST  
1. Pr. Skakbladet 1934



Matt in 3 Zügen

## Problem Nr. 844

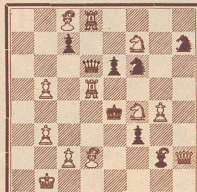
O. Stocchi, Langhirano  
2. Pr. Il Problema 34/L



Matt in 2 Zügen

## Problem Nr. 845

A. Sanchez, Barcelona  
Federacio Catalana d'Escacs



Matt in 2 Zügen

In Nr. 843 stellt Weiß mit einem Zuge des Sb4 eine sehr versteckte Drohung her. Man übersehe bei der Lösung die Verteidigungskraft von Ta7 nicht.

## 38. Schweizerisches Schachturnier

13.—21. Juli in Aarau

Am 13. Juli beginnt in Aarau das diesjährige schweizerische Schachturnier, das sich von den letzten Veranstaltungen in der Weise abhebt, daß die um den schweizerischen Meister kämpfenden Spitzenspieler das Rennen erstmals wieder unter sich austragen werden. In Winterthur hatte man bekanntlich den internationalen Großmeister Niemzowitsch hors concours starten lassen, in Bern hat man dann gleich sechs und in Zürich acht internationale Meister zugezogen. So sehr diese Möglichkeit, die Kräfte an derart hervorragenden Gegnern erproben zu können, zur Entwicklung der Spielauffassung beitragen kann, wird man den diesjährigen bescheideneren Rahmen des Turniers doch wohlthuend empfinden.

Wie verlautet, sind für das Meisterturnier bisher 10 Meldungen eingelaufen, so daß fast durchwegs nur eine Partie pro Tag ausgetragen werden muß, eine Erleichterung, die der Qualität des Spiels zugute kommen sollte.

Am Sonntag rücken sodann die Meisterschaftsanwärter an, die sich die Berechtigung zur Beteiligung an den Kämpfen um den Meistertitel für das nächste Jahr erkämpfen wollen. Das Hauptturnier A beginnt schließlich am Mittwochabend, das Hauptturnier B am Donnerstag; in jenem sind 7 Partien, in diesem 5 zu spielen. Am Freitag greifen dann auch noch die Teilnehmer am Allgemeinen Turnier in den Kampf ein und runden das begeisternde Bild der Massenkämpfe ab.

## Partie Nr. 328

Am 4. Juni 1935 in Basel als Uebungspartie mit der Uhr gespielt.

Weiß: E. Voellmy.

Schwarz: A. Donegan.

- |              |           |               |            |
|--------------|-----------|---------------|------------|
| 1. d2—d4     | d7—d5     | 14. Sf3—d2 *) | Da5—c3     |
| 2. c2—c4     | c7—c6     | 15. Ld3—c2    | Da1×a2     |
| 3. Sg1—f3    | Sg8—f6    | 16. Dh8×h7    | Da2—c4     |
| 4. Sb1—c3    | e7—e6     | 17. Lc1—b2!   | Dc3—a5 *)  |
| 5. e2—c3     | Sb8—d7    | 18. Dd1—f3    | f7—f5 *)   |
| 6. Lf1—d3    | d5×c4     | 19. Lc2—b3    | Dc4—b4 *)  |
| 7. Ld3×c4    | b7—b5     | 20. Lb2—c1    | Db4—c3 *)  |
| 8. Lc4—d3    | a7—a6     | 21. 0—0       | Dc3×f3 *)  |
| 9. e3—e4     | b5—b4     | 22. Sd2×f3    | Lf8—e7     |
| 10. e4—e5 *) | b4×c3     | 23. Lc4×e6    | Sd7—f8     |
| 11. e5×f6    | c3×b2     | 24. Dh7—f7+   | Ke8—d8     |
| 12. f6×g7    | b2×a1D *) | 25. Lc1—g5 *) | Da5—b4     |
| 13. g7×h8D   | Dd8—a5+   | 26. Df7×f8+   | Aufgegeben |

\*) Mitsamt der Fortsetzung von Bogoljubow empfohlen.

\*) In Bern 1932 wich der Weltschachmeister dem Führer der Weißen gegenüber mit 12... L×g7 13. L×b2 dieser Spielweise aus. Denn Bogoljubow hat recht: obwohl in diesem Spiel der vier Damen Schwarz zuerst verwandelte, ist das weiße Damenpaar stärker.

\*) Weiß will sich nicht nach 14. Ld2 schon eine Dame tauschen lassen, sondern er möchte das Vergnügen eine Weile genießen, obwohl nun etwas Bescherden auftauchen.

\*) Hier hätte 17... Dc3—b4! den Lb2 angegriffen und dadurch den folgenden Ausfall verhindert.

\*) Vielleicht war es besser, f7 fahren zu lassen und mit Lb4 das Heil im Angriff zu suchen; allein die spätere Untersuchung zeigte auch hierbei den Vorteil des Weißen.

\*) Hier überlegte Weiß lange, ob er mit 20. 0—0! seinerseits ganz auf den Angriff vertrauen sollte. Es schien ihm schließlich, daß er das Figurenopfer nicht nötig habe.

\*) Auf 20... Db4—b5, was die Rochade noch verhindert hätte, würde Weiß mit 21. L×b3 selber angreifen.

\*) Sonst greifen beide weißen Damen an.

\*) Darnach ist die ganze Familie angegriffen.

\*

## Lösungen:

Nr. 840 von Mari: Kh3 De8 Ta4 b7 La8 h2 Se2 Be2 d2 f2 g2 g4; Ke4 Dc6 Tc8 d5 La6 a7 Sd8 h4 Bc4 d4 e5. Matt in 3 Zügen.

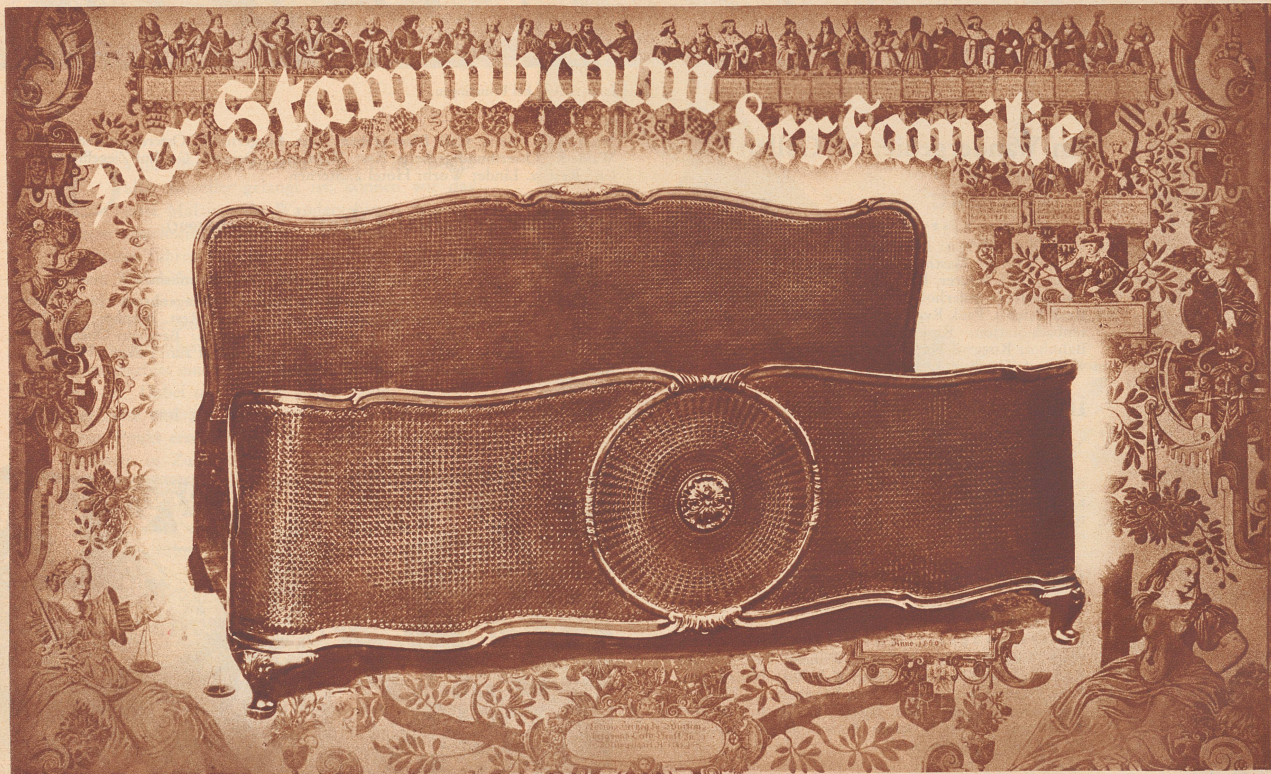
1. Tb3! (dr. 2. f3+ S×f3 3. gf#).  
1... cb 2. D×e5+ T×e5 3. Sc3#. 1... c3 2. D×e5+ 3. Sc3#. 1... d3 2. cd+ T×d3 3. D×e5#. 1... Tc5 2. d3+ 3. T×d4 (D×c5)#. 1... Tb5 (a5) 2. d3+ 3. Sc3 (D×e5)#. 1... Df6 2. Te3+ de 3. d3#.

Nr. 841 von Mari: Kg8 Dg4 Ta1 Ld5 Sd5 g2 Bd2; Kh1 Tf1 Ld1 g1 Bf3 h2. Matt in 3 Zügen.

1. Se3 d. 2. Dg2+ etc.  
1... L×e3 2. de; 1... Lf2 2. L×f3+; 1... Tf2 2. S×f2 und als Schlußbuket: 1... Lb3 2. D×f3+ T×D3 3. Sf2#.

Nr. 842 von Bottacchi: Kf8 Df7 Tb1 c3 Lh1 h2 Sa3 e5 Bb6 d4; Kc6 Tb5 e5 La4 Sd5 Ba5 e6. Matt in 2 Zügen.

1. Df7 (dr. Dc7#)!  
1... Tg2 Tf2 Te4 Tf5 T×b6 K×b6 Kd6  
2. Dd7 Sb7 Db7 Sxa4 Dd7 Db6 Sb7(e4)#



zeigt Jahrhunderte zurück, wo edelste Handwerkskunst die Wohnräume der Ahnen schmückte. Handwerklich ebenso gediegen und künstlerisch zeitlos sind Einrichtungen aus Möbel-Pfister's Spezial-Abteilung für vornehme Kunstmöbel. Diese Spezial-Abteilung umfaßt ausschließlich Einrichtungen

im feinen Genre — vorwiegend Arbeiten nach Entwürfen erfer Innen-Architekten. + Möbel-Pfister ist einzigartig in feiner Auswahl und in seinen Preisverhältnissen. Eine zwangslöfe Besichtigung der Kunstmöbel-Ausstellung in Zürich lohnt sich! Sie finden daselbst die größte und schönste

Auswahl der Schweiz — dazu die vorteilhaftesten Preise.

**Möbel-Pfister A.-G., gegr. 1882, Basel, Zürich, Bern**  
Edeigeformte Qualitätsmöbel sind heute die beste Kapitalanlage.